© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Lawrence aufgestellte *Larus californicus* aus der Gruppe von *L. argentatus*, zunächst an *L. occidentalis* Aud. sich anreihend.

Ganze Länge des Balges 23 Zoll; Flügel von der Biegung an $15^1/_4$; Schwanz $6^1/_2$; Schnabel längs des Randes von der Stirnbasis zur Spitze 2, vom Rachen zur Spitze des Unterkiefers $2^2/_4$; Höhe des Schnabels vom Winkel $^{11}/_{16}$; nackter Raum an der Tibia $^3/_4$; Tarsus $2^1/_8$, Mittelzehe und Nagel $2^1/_4$; innere Zehe und Nagel $1^3/_4$; hintere Zehe und Nagel $^1/_2$ Zoll. Aufenthalt: Californien. Der Schnabel ist schwächer und dünner, als an *L. argentatus* und *L. occidentalis*, die Tarsen und Zehen im Vergleich viel kürzer. Der Mantel ist um Vieles dunkler, als der von *L. occidentalis*, (welcher schieferblau,) ungefähr dazwischen in der Farbe.

Die Mauser und die daraus hervorgehende Verfärbung der Bach- und Schafstelzen.

Von

Pastor Ludw. Brehm.

Bei dem lebhaften Streite über die Verfärbung der Vögel, welcher jetzt nicht nur die Ornithologen Deutschlands, sondern sogar die Europa's beschäftigt, muss ein Jeder sich bemühen, zur Aufhellung dieser Erscheinung sein Scherflein beizutragen; und desswegen wird man gewiss auch die genaue Schilderung des Kleiderwechsels der Bach- und Schafstelzen nicht ungünstig aufnehmen; ich gebe zuvörderst die

der weissen Bachstelze, *Motacilla alba* L.

Die kaum ausgekrochenen Jungen sind mit einzeln stehenden schwarzgrauen Dunen sparsam bekleidet.

Das reine Jugendkleid ist auf dem Oberkörper schmutzig aschgrau mit schwarzen weissgesäumten Schwung- und Steuerfedern — die beiden äussersten der letzteren sind grossen Theils weiss — und zwei weissen Binden auf den Flügeln; auf dem Unterkörper schmutzig weiss, an den Seiten grau mit grauschwarzem, hufeisenförmigem Flecke unter der Kehle.

Dieses Kleid schiesst sehr ab, was sich besonders an dem hufeisenförmigen Flecke zeigt; denn dieser wird zuletzt schwarzgrau.

Wenige Wochen nach dem Ausfliegen beginnt die Mauser, also im ersten Sommer, nicht im zweiten Herbste ihres Lebens, wie Schlegel behauptet. Sie ist am bemerkbarsten an dem hufeisenförmigen Flecke und fast immer vollständig; denn sie erstreckt sich nicht nur auf die kleinen, sondern auch auf die Schwung- und Steuerfedern; nur bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den spät ausgebrüteten Bachstelzen kommt es vor, dass die Schwung- und Steuerfedern stehen bleiben. Dieses

erste Herbstkleid ändert ab. Es ähnelt etwas dem Jugendkleide, allein sein Oberkörper ist rein aschgrau, auf dem Kopfe oft dunkler mit weisslicher Stirn; an den Schwung- und Schwanzfedern, wenn diese frisch vermausert sind, ganz dunkelschwarz mit deutlichen weissen Federkanten und sehr bemerkbaren weissen Flügelbinden; der Unterkörper ist rein weiss, an den Brustseiten aschgrau, mit einem grösseren oder kleineren, schwarzen, hufeisenförmigen Flecke unter der Kehle. — Dieser Fleck ist bei dem Männchen stets grösser, als bei dem Weibchen, ebenso sind die Flügelbinden bei dem ersteren stets breiter und heller, als bei den letzteren, und daran sind die beiden Geschlechter dieser Bachstelzen sehr leicht zu erkennen. Es giebt aber auch Männchen, welche im ersten Herbstkleide einen schwarzen Hinterkopf haben, wodurch sie den alten ähnlich werden; doch ist dieser nie so schön, als bei den mehrjährigen Vögeln.

Manche halbjährige Bachstelzen zeichnen sich im ersten Herbstkleide auch durch die stark gelblich angeflogene Kehle aus und bekommen dadurch Aehnlichkeit mit den gleich alten Vögeln von den Schafstelzen, *Budytes*.

Jetzt ist schon der Unterschied der verschiedenen Subspecies unserer weissen Bachstelzen deutlich; ebenso erkennt man die bindigen *Motacilla fasciata* Brehm an den jetzt schon breiten Flügelbinden, und die Nackenbachstelze, *Motacilla cervicalis* Brm., an dem mehr ausgebreiteten Schwarz, welches die Männchen auf dem Hinterkopfe haben, und an den schöneren Flügelbinden. Dass übrigens dieses Herbstkleid nicht durch Verfärbung, sondern durch einen vollständigen Federwechsel erzeugt wird, habe ich an mehreren tausend Exemplaren beobachtet; denn so oft ich im August und September meine Jagdausflüge gemacht — im letzteren Monate waren es besonders die Schafstelzen, welche mich zur Jagd veranlassten — habe ich auch die weissen Bachstelzen genau beobachtet und mit Vergnügen bemerkt, wie ihre Mauser sich schon von Weitem an dem dunklen Halsflecke in einzelnen schwarzen Federn zeigt und allmählich fortschreitet, bis dieser vollendet ist, was vor dem Wegzuge stets geschieht; doch sieht man nicht selten noch Federn mit Kielen an den auf der Wanderung begriffenen Vögeln. Wer an der Wahrheit dieser ersten Mauser der weissen Bachstelzen zweifeln sollte, der kann die in ihr stehenden Vögel meiner Sammlung einsehen, oder auch, wenn er es wünscht, solche Exemplare von mir erhalten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Winter, — die Zeit ist nach der früheren und späteren Sommermauser verschieden, — vermausern sich diese noch nicht einjährigen Vögel abermals, und zwar nicht nur in Afrika, sondern schon in Südeuropa. Ich besitze ein Männchen dieser Bachstelze aus Griechenland, welches im Federwechsel steht. Dieser ist aber nur dann vollständig, wenn bei der ersten Mauser die Schwung- und Steuerfedern stehen geblieben sind; denn gewöhnlich erstreckt er sich nur auf sämmtliche kleine und einige grosse Federn. Diese letzteren sind die 3 hintersten Schwung- und 2 mittelsten Steuerfedern. Bei meinem Vogel aus Griechenland wachsen diese 5 Federn frisch hervor. Man findet aber nicht selten weisse Bachstelzen, welche noch 1 oder 2 unvermauserte Schwung- oder Steuerfedern haben.

Diese Wintermauser, nicht eine Verfärbung nach Schlegels Theorie, bringt unserer weissen Bachstelze ihr

erstes Hochzeitkleid. Dieses unterscheidet sich bei beiden Geschlechtern von dem ersten Herbstkleide dadurch, dass der ganze Vorderhals dunkelschwarz ist mit sammetartigem Glanze. Das einjährige Männchen hat stets einen schwarzen Hinterkopf, welchen auch viele ebenso alte Weibchen zeigen; doch ist das Schwarz bei diesen nie so weit verbreitet und nicht selten mit grauen Federn, welche noch vom Herbstkleide herstammen, untermischt. Allein man findet auch Weibchen, welche gar kein Schwarz auf dem Kopfe haben, obgleich die Federn desselben frisch vermausert sind. Bald nach dieser Wintermauser bemerkt man an den Federn des Vorderhalses zuweilen sehr schmale graue Federsäume, welche ebenfalls den Beweis dafür, dass sie erneuert, nicht verfärbt sind, abgeben. Die Flügelbinden treten deutlicher, als im Herbstkleide hervor, erreichen aber selbst bei *Mot. fasciata* und *Mot. cervicalis* die Breite und Schönheit noch nicht, welche die alten Vögel zeigen. Die letztere Bachstelze unterscheidet sich aber, obgleich ihr Nacken nicht selten noch einige graue Federn des ersten Herbstkleides hat, von ihren Verwandten durch die in den Nacken hereingehende schwarze Kopfplatte.

Allein es giebt auch einjährige Vögel im Hochzeitkleide, bei denen der Vorderhals nicht vollkommen vermausert ist. Man bemerkt dann unter den schwarzen einige oder mehrere weisse Federn. Bei den Männchen, deren Wintermauser bei allen Vögeln vollständiger, als die der Weibchen ist, bemerkt man diess weniger, als bei den letzteren, bei denen weisse Federn nicht selten vorkommen. Auch diese beurkunden die doppelte Mauser und sprechen gegen Schlegel; denn wenn die weisse Kehle des Herbstkleides durch blosse Verfärbung in die

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwarze des Hochzeitkleides verwandelt würde, so könnte man fragen: Was haben denn diese weisse Federn gethan, dass sie von der Ehre, das Hochzeitkleid mit zu schmücken, ausgeschlossen werden? Auch sieht man es bei genauer Betrachtung diesen Federn auf den ersten Blick an, dass sie lange gestanden haben; denn sie sind vorn abgerieben, was bei den frisch hervorgewachsenen niemals der Fall ist. — Dass sie von dem Herbstkleide stehen geblieben sind, ist leicht zu begreifen; denn die Wintermauser wird oft durch ungünstige Witterung und Mangel an Nahrung gestört, was wir am deutlichsten bei der schwefelgelben Bachstelze sehen werden, und ist ohnehin sehr oft unvollkommen.

Bald nach der zweiten Brut erfolgt die Sommermauser, welche sich auf alle Federn erstreckt und zu Ende September vollendet ist. Sie bringt dem Vogel sein

zweites Herbstkleid. Dieses ist von dem ersten in Folgendem verschieden:

1) Haben beide Geschlechter einen schwarzen Hinterkopf.

2) Ist der schwarze hufeisenförmige Fleck ausgebreiteter, als im ersten Herbstkleide.

3) Sind die Flügelbinden weit schöner und breiter, und

4) die Farben lebhafter, als im ersten Herbstkleide.

Im Winter erfolgt eine abermalige Mauser und verschafft unserer Bachstelze ihr

zweites Hochzeitkleid, welches zugleich ihr ausgefärbtes ist: denn ein schöneres erhält sie nicht. In ihm hat auch das Weibchen stets einen schwarzen Hinterkopf, durch welchen es dem einjährigen Männchen sehr ähnlich wird.

Jetzt trägt das Männchen sein schönstes Kleid; die hellen Kanten an den Schwungfedern sind breit und sehr in die Augen fallend, besonders an den 3 hintersten, in der Wintermauser erneuerten Schwungfedern; das Schwarz des Hinterkopfes und des Vorderhalses ist sehr tief, bei *Mot. cervicalis* über den Nacken verbreitet, die Flügelbinden sind sehr vortretend, bei *Mot. fasciata* sehr breit, und das ganze Gefieder hat lebhafte Farben.

Diesem doppelten Federwechsel ist unsere Bachstelze bis an ihren Tod unterworfen, wobei ich noch bemerke, dass ihre Farben jedes Jahr nach der Brut verschossen und abgetragen erscheinen. —

Die schwefelgelbe Bachstelze, *Pallenura flava* Bp. (*Calobates sulphurea* Kaup., *Motacilla flava* Brm., *Mot. sulphurea* Bechst.

Die schwefelgelbe Bachstelze ist im Bezug auf den Federwechsel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

noch viel interessanter, als die weisse, weil dieser weit unregelmässiger, als bei der letzteren ist und die auffallende Abänderung der Wintermauser deutlich zeigt.

Das Dunenkleid ähnelt dem ihrer Verwandten; denn auch seine schwarzgrauen Dunen stehen sehr dünn und können desswegen die Haut nicht bedecken.

Das Jugendkleid. Der Oberkörper ist schmutzig aschgrau, über den Augen mit einem wenig bemerkbaren, graugelblichem Streifen, auf dem Bürzel gelblichgrün, die Schwung- und Steuerfedern sind schwarz mit grüngelben Federrändern, welche an den 3 hintersten sehr breit und blassgelb sind; auf dem Flügel stehen 2 wenig bemerkbare graugrünliche Binden; die 3 äussersten Steuerfedern sind fast weiss; die 1. ist es ganz; der Unterkörper ist graugelblich, unter der Kehle mit einem tiefgrauen oder matt grauschwarzen, wenig bemerkbaren Halbringe. Bald nach dem Ausfliegen verändert sich dieses Kleid etwas: der wenig bemerkbare dunkle Halbring unter der Kehle verschwindet, weil die Federspitzen, an denen er steht, sich abreiben, und der ganze Unterkörper wird blässer.

Einige Wochen nach dem Ausfliegen beginnt die erste Mauser, welche, wie bei fast allen kleinen Vögeln im ersten Sommer, nicht im zweiten Herbste ihres Lebens, (wie Schlegel behauptet,) vor sich geht, und nach ihr erscheint unsere schwefelgelbe Bachstelze im

ersten Herbstkleide so: Der Oberkörper ist auch schmutzig aschgrau, aber schöner und lebhafter gefärbt, als im Jugendkleide; die graugelben Augenstreifen sind deutlicher, die graugrünlichen Flügelbinden aber undeutlicher, als im Jugendkleide; der Bürzel oder vielmehr die Oberschwanzdeckfedern sind gelbgrün; der Unterkörper ist am Halse weisslich, übrigens blassgelb, auf dem Kropfe gewöhnlich röthlichgrau überflogen.

Dieses Kleid ändert nach den verschiedenen Subspecies dieser Art bedeutend ab; denn bei *Calobates sulphurea* ist der Oberkörper gewöhnlich rein aschgrau und der Unterkörper sehr blass, zuweilen in's Grauweisse fallend; während *Calobates montana* gewöhnlich auf dem Unterkörper viel gelber, und auf dem Kropfe grauröthlich überflogen ist, wodurch sie sich den zwei- und mehrjährigen Herbstvögeln nähert, ihnensogar oft sehr ähnlich wird.

Diese Mauser ist fast immer vollständig; denn in ihr werden nicht nur die kleinen, sondern auch die grossen Federn im Flügel und Schwanze erneuert. Es ist aber nicht sehr leicht, vollkommen vermauserte Herbstvögel zu erhalten; denn die jungen schwefelgelben Bach-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stelzen der ersten Brut verlassen uns zu Ende September und zu Anfang October, und die der zweiten Brut, welche nicht in Deutschland überwintern, was stets einige thun, zu Ende October und gewöhnlich mit vielen Federn in Kielen.

Im Anfange des Winters werden die Farben blässer — diess sieht man deutlich an meinen im Januar erlegten Vögeln — und zu Ende dieses Monates, wie im Anfange des Februar erfolgt die

Wintermauser. Diese ist aber auch im günstigsten Falle unvollständig, weil sie sich auf die im Spätsommer erneuerten Schwung- und Steuerfedern nicht erstreckt; nur wenn die eine und die andere von den letzteren bei der ersteren Mauser stehen geblieben ist, wird diese zuweilen erneuert. Allein diese Wintermauser ist in den meisten Fällen sehr unvollkommen, ja sie unterbleibt zuweilen ganz, was jedoch sehr selten vorkommt. Unter einigen 90 Stück dieser Vögel, von denen ich 80 noch besitze, befinden sich nur 2 einjährige Männchen, bei denen die Wintermauser nicht erfolgt ist. Bei den Weibchen kommt diess viel öfter vor; denn bei ihnen findet man weit mehr Exemplare, welche keine Mauser gehabt haben.

Bei den meisten einjährigen Frühlingsvögeln sieht man deutlich, dass die erste Wintermauser eine unvollständige war. Desshalb haben viele einjährige Männchen im Frühjahre unter den schwarzen Federn der Kehle viele weisse, welche alle vom ersten Herbstkleide herrühren und nicht selten den grössten Theil der Kehle einnehmen. Das Schwarz erscheint dann in einzelnen Punkten und Streifen hier und da, oder bildet einen zusammenhängenden Fleck. An dem übrigen Vorderkörper unterscheidet man die frischen Federn deutlich von den alten durch das höhere Gelb derselben. Bei den Weibchen ist diess ebenso der Fall; ihre Kehle ist aber entweder rein oder gelblich weiss, oder mit schwarzgrauen Fleckchen besetzt. Es giebt nur wenige einjährige Frühlingsvögel, welche vollständig vermausert sind.

Dass die unregelmässige Zeichnung der einjährigen schwefelgelben Bachstelzen nicht durch Verfärbung, sondern durch Mauser bewirkt wird, geht schon aus dem, auch von dem Hrn. v. Homeyer erwähnten Umstande hervor, dass sich eine wirkliche Verfärbung nie auf einzelne, sondern stets auf alle Federn erstreckt. Wenn man also schwefelgelbe Bachstelzen-Männchen sieht, deren Kehle im Frühjahre grossen Theils oder ganz weiss erscheint: so ist die Mauser, wie bei den weissen Bachstelzen, zuweilen durch ungünstige Umstände, besonders durch Mangel an Nahrung, ganz oder fast ganz verhindert worden. Dass diess bei der schwefelgelben Bachstelze viel öfter, als bei der weissen vorkom-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

men muss, ist leicht begreiflich. Die letztere zieht nach Afrika hinüber, ja oft weit in dasselbe hinein — sie kommt bis Chartum — und findet also für ihre Wintermauser hinlängliche Nahrung, während die erstere nicht über Europa hinausgeht, ja zum Theil in Deutschland an warmen Quellen und Bächen überwintert, und desswegen dem Mangel an Nahrung weit mehr, als jene ausgesetzt ist.

Das erste Hochzeitkleid erreicht, selbst wenn es vollständig ist, beim Männchen nie die Schönheit des ganz ausgefärbten. Sein Oberkörper ist aschgrau, der schmale Streif über dem Auge weiss; die kaum bemerkbaren Flügelbinden sind grau; die Kehle ist schwarz mit weissen Federkanten und breiter weisser Seiteneinfassung; der übrige Unterkörper rein und hoch schwefelgelb. Das Weibchen unterscheidet sich am sichersten von dem Männchen durch die weissliche, nur hin und wieder schwarzgrau gefleckte Kehle.

Nach der zweiten Brut verschiesst das Gefieder sehr; denn der Oberkörper ist fahl aschgrau und der Unterkörper von der Kehle an blass-schwefelgelb. Im August beginnt die Mauser, wird im September vollendet und bringt dem Vogel sein

zweites Herbstkleid. Dieses ähnelt dem ersten, sieht aber viel schöner aus. Der Oberkörper ist dunkler, aber nicht rein, sondern immer noch etwas schmutzig-aschgrau, die Kehle gelblich, oder gelblichweiss, grauröthlich überflogen, der übrige Unterkörper hoch citronengelb, auf dem Kropfe und der Oberbrust, besonders beim Männchen grauröthlich überflogen. Das Weibchen ist gewöhnlich blässer, als das Männchen; allein es giebt von den ersteren einige, welche von den Männchen kaum oder nicht zu unterscheiden sind. In diesem Kleide sieht unsere Bachstelze, besonders wegen des röthlichen Anfluges auf dem Vorderkörper, sehr schön aus und verlässt uns so. Im Januar und Februar tritt die Wintermauser ein, welche sich nur auf die kleinen Federn erstreckt, — nur zuweilen werden die 3 hintersten Schwung- und die 2 mittleren Steuerfedern, oder eine und die andere derselben erneuert, — und unserem Vogel sein

zweites Hochzeitkleid, das sein ausgefärbtes ist, verschafft.

In ihm ist der Oberkörper schön aschgrau, der Streif über dem Auge deutlich und rein weiss, und beim Männchen die Kehle sammetschwarz mit kaum bemerkbaren helleren Federrändern und hochschwefel- oder blass citronengelbem Unterkörper vom Kropfe an.

Das zweijährige Weibchen ist viel schöner, als das einjährige; denn nicht nur sein Gelb ist höher, sondern auch seine Kehle mit weniger oder mehr Schwarz bedeckt.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die späteren Federwechsel erfolgen, wie die bereits beschriebenen, und bringen diesen Bachstelzen im Spätsommer das Herbst- und im Winter jedes Mal das Hochzeitkleid.

Ganz alte Weibchen werden zuweilen hahnfederig; dann sind sie von den vollkommen vermauserten einjährigen Männchen kaum zu unterscheiden. Wie selten sie aber vorkommen, kann man daraus sehen, dass ich unter einigen 90 von mir untersuchten, schwefelgelben Bachstelzen nur 2 hahnenfederige Weibchen erhalten habe.

Bemerken muss ich noch, dass die aus Griechenland gesandten Bachstelzen dieser Art mit den unserigen völlig übereinstimmen; ob aber die japanische, meine *Pallenura robusta*, — sie unterscheidet sich durch die bedeutende Grösse und den starken Schnabel von den unserigen, — auch ein besonderes Frühlingskleid hat, oder wie *Charadrius longipes* im Herbstkleide bleibt, kann ich nicht sagen, da ich sie nur im Herbstkleide kenne.

Die gemeine Schafstelze, *Budytes flavus* Cuv. (*Motacilla flava* L.) *)

Das Dunenkleid ähnelt dem der weissen und schwefelgelben Bachstelze so sehr, dass es keiner Beschreibung bedarf.

Das Jugendkleid. Der Oberkörper ist olivengrau, dunkler gewölkt, mit helleren Federsäumen; über dem gelbgrauen oder graugelben Augenstreifen steht ein schwarzer; die schwärzlichen Schwung- und Steuerfedern — die beiden äusseren der letzteren sind fast ganz weiss — haben auf der äusseren Fahne eine graugelbe Kante, welche an den 3 letzten Schwungfedern besonders breit ist; auf dem Flügel stehen 2 breite, graugelbe Binden. Der Unterkörper ist graugelb oder schmutziggelb mit einem schwarzen Streifen an den Seiten der Kehle, welcher unter ihr zusammenläuft, sich in einem Längeflecken auf dem Kropfe herabzieht, und beim Männchen merklich grösser, als beim Weibchen ist. Er giebt unserer Schafstelze eine unverkennbare Aehnlichkeit mit der jungen weissen Bachstelze; doch ist bei dieser der schwarze Fleck merklich grösser.

Dieses Jugendkleid ändert besonders in den Flügelbinden ab; denn sie sind bei den Männchen stets breiter und schöner, als bei den Weibchen. Bei jenen sind die längsten Oberflügeldeckfedern, welche die 2. Binde bilden, auf der äusseren Fahne oft so breit graugelb gekantet, dass die Stelle zwischen den Binden auch graugelblich erscheint und

---

*) Um nicht weitläufig zu werden, gebe ich hier nur die Beschreibung unserer deutschen Schafstelze und lasse absichtlich ihre nahen Verwandten weg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

desswegen stechen diese weniger, als bei den Weibchen ab. Ebenso kann man die jungen Männchen von den gleich alten Weibchen auch daran erkennen, dass die graugelben Kanten der 3 hinteren Schwungfedern mehr ausgesprochen, als bei diesen sind; dasselbe findet sehr oft auch bei den Steuerfedern Statt, das Hauptkennzeichen der Geschlechter bleibt aber immer die mehr oder weniger ausgebildete schwarze Abzeichnung des Vorderhalses.

Bald nach dem Ausfliegen verschiessen die Farben, besonders am Unterkörper, welcher kurz vor der Mauser sehr blass erscheint.

Im Julius und August wechseln diese Vögel fast alle Federn — die sehr spät ausgebrüteten ausgenommen — und bekommen dadurch ihr erstes Herbstkleid, welches gewöhnlich vor dem Zuge vollendet ist und so aussieht:

Das Männchen. Der Oberkörper ist olivengrau, über dem Auge mit einem, auf den Flügeln mit zwei graugelblichen Streifen, auf dem Bürzel olivengrün, auf dem Unterkörper blassgelb, was auf dem Kropfe mit Gelbgrau gedämpft ist. Unter der Kehle bemerkt man nicht selten eine grauliche, wenig vortretende Binde, oder solche Flecken. Dieses Gefieder ändert aber darin ab, dass der Oberkörper bald heller, bald dunkler, und bald mehr, bald weniger grau erscheint, während das Gelb des Unterkörpers bald höher, bald blässer ist.

Das Weibchen ähnelt dem Männchen, ist aber stets grauer auf dem Oberkörper und matter gelb auf dem Unterkörper; hier ist es oft graugelb, auch seine Flügelbinden sind stets blässer, als beim Männchen.

Am sichersten unterscheidet man die halbjährigen Schafstelzen von den alten durch die Flügelbinden; die kleine wird durch frisch vermauserte, die grosse aber grösstentheils oder ganz durch alte, noch vom Jugendkleide herrührende Flügeldeckfedern gebildet. Diese sind schon etwas verschossen und desswegen ist die untere Flügelbinde theilweise oder an allen Federn blässer, als die obere. Dieser Unterschied ist so deutlich, dass der Kenner auf den ersten Blick bestimmen kann, welche von diesen Federn frisch, welche alt sind. Oft geben auch einige Steuerfedern ein sicheres Kennzeichen des ersten Herbstkleides ab. Man findet nämlich viele Schafstelzen, bei denen mehrere Steuerfedern in der ersten Mauser geblieben und desswegen vorn abgenutzt sind, was bei den alten Herbstvögeln nicht vorkommt. Bemerkt man also solche Steuerfedern: dann kann man mit Gewissheit behaupten, dass man einen halbjährigen Vogel vor sich habe.

Diese Vermauserung des Jugendkleides ist aber nicht nur nach ihrer Beschaffenheit, sondern auch nach der Zeit, in welcher sie vol-

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lendet wird, sehr verschieden. Allerdings ist sie in der Regel, aber nicht immer vor dem Wegzuge der Schafstelzen beendet. Ich habe unter den Hunderten von diesen Vögeln, welche ich erlegt und untersucht habe, zu Anfang, selbst in der Mitte Septembers mehrere gefunden, welche noch viele Kiele hatten; ja am 20. d. M. in diesem Jahre schoss mein Sohn Reinhold ein Paar junge Schafstelzen, von denen das Männchen noch viele Kiele zeigt, das Weibchen aber sogar das Jugendkleid noch zum Theil trägt. Man sieht an ihm noch deutliche Spuren des schwarzen Kopfstreifens und der schwarzen Kehleinfassung, was mir jedoch unter Hunderten von Schafstelzen nur dieses eine Mal vorgekommen ist. Dieser Vogel hätte also sein Herbstkleid auf dem Zuge vollenden müssen.

Fern von unserem Vaterlande, in dem heissen Afrika, wird die zweite Mauser der Schafstelzen bewirkt. Ich freue mich, durch die grosse Masse dieser Vögel, welche mein Sohn Alfred von daher mitgebracht hat — ihre Zahl übersteigt 200 — befähigt zu sein, etwas Gegründetes über die Wintermauser derselben sagen zu können.

Im November, zuweilen schon im October, beginnt die zweite Mauser des Vogels zuerst an dem Vorderhalse und erstreckt sich auf alle kleinen, die 3 letzten Schwung-, die beiden mittleren Steuer- und alle grossen Federn, welche im Sommer bei der ersten Mauser stehen geblieben sind.*) Sie schreitet sehr langsam fort und wird im Januar, oft im Februar, ja im März erst vollendet. Wer an der Wahrheit dieser Behauptung zweifeln sollte, der kann bei mir die im Federwechsel begriffenen Herbst- und Wintervögel einsehen, oder auch zugeschickt erhalten.

Das erste Hochzeitkleid, welches unsere Schafstelze in dieser zweiten Mauser erhalten hat, sieht beim Männchen so aus:

Der Kopf und der Nacken sind asch-blaugrau, nach den verschiedenen Subspecies heller oder dunkler, mit deutlichem, weissem Streifen über dem Auge, welchem oft ein kleiner an den Wangen entspricht; der Rücken ist olivengrün; die Schwung- und Steuerfedern ähneln denen des ersten Herbstkleides; auf den Flügeln stehen 2 deutliche gelbe Binden.

Der Unterkörper ist prächtig hoch goldgelb, an dem Kinne, oft auch an der Kehle, etwas weisslich.

Das Weibchen ähnelt diesem Männchen nur selten; denn gewöhnlich ist es auf dem Kopfe schmutzig tief-aschgrau, auf dem Rücken grün-

*) Ich besitze einen solchen Vogel aus Afrika, bei welchem alle Steuerfedern, eine einzige ausgenommen, vermausert werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichgrau, an den Schwung- und Steuerfedern blässer, als dieses, mit weniger bemerkbaren Flügelbinden; auf dem Unterkörper blassgelb oder graugelb, an der Kehle oft weisslich. Auf dem Oberkörper ändert die Farbe und Zeichnung mehr oder weniger ab, indem sie bald heller, bald dunkler, bald grüner, bald grüngrauer erscheint.

Man sieht es diesen Frühlingsvögeln an, ob sie die zweite Mauser früh oder spät vollendet haben. Die, bei welchen das Letztere der Fall war, sehen bei ihrer Ankunft im April schön und frisch aus, während die anderen sehr abgetragen erscheinen. Ein solches gepaartes Paar der Letzteren erlegte ich am 19. April 1846.

Schon während der Brutzeit nutzt sich das Gefieder sehr ab, so dass es im Juli ganz verschossene Farben zeigt. Im August beginnt ein vollständiger Federwechsel, welcher unserer Schafstelze ihr zweites Herbstkleid bringt. Dieses ist dem ersten Hochzeitkleide ähnlich; allein alle seine Farben sind matter und unreiner. Das Aschgrau des Kopfes ist beim Männchen schmutzig; auch der Rücken ist weniger schön, und der Unterkörper nie so hochgelb, als im Hochzeitkleide. Dasselbe gilt von der Zeichnung des Weibchens. Die alten Herbstvögel erkennt man auf den ersten Blick an den Oberflügeldeckfedern; diese sind nämlich stets alle frisch vermausert, während es die längeren des ersteren Herbstkleides, wie wir oben gesehen haben, nur zum Theil waren.

Im Winter werden in der Regel alle kleinen, und wie im ersten Winter die 3 letzten Schwung- und 2 mittelsten Steuerfedern erneuert, was im Februar und März geschieht, so dass die bei uns ankommenden im zweiten Hochzeitkleide ein ganz schönes und frisches Gefieder haben; sie unterscheiden sich dadurch und durch die höheren Farben, wie durch die deutlicheren Flügelbinden von den einjährigen. Diess bemerkt man noch mehr bei den Weibchen; denn unter diesen findet man Vögel, welche den einjährigen Männchen an Schönheit nur wenig nachstehen.

Nach der Brutzeit beginnt wieder die Mauser und bringt den Vögeln ihr drittes Herbstkleid, welches dem zweiten ganz ähnlich ist und sich im Winter auf die schon angegebene Art in das dritte Hochzeitkleid verwandelt.

Dieser Kleiderwechsel geht auf die beschriebene Weise bis zum Tode des Vogels fort. Dass diese Wintermauser im Februar und März vor sich geht, beweisen mehrere, von meinem Sohne zu dieser Zeit in Afrika erlegte Schafstelzen ganz entschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 5_1857

Autor(en)/Author(s): Brehm Christian Ludwig

Artikel/Article: Die Mauser und die daraus hervorgehende Verfärbung der Bach- und Schafstelzen. 25-35